

burg (705 738 Einwohner), Leipzig (476 712 Einwohner) vergleicht. Da ergibt sich denn, daß Hamburg trotz der fast noch einmal so großen Einwohnerzahl als Köln 25 Millionen Zeitungsnummern weniger als Köln abgesetzt hat, während Breslau (50 000 Einwohner mehr als Köln) um $10\frac{1}{2}$ Millionen, Dresden (80 000 Einwohner mehr als Köln) um $23\frac{1}{2}$ Millionen und Leipzig (100 000 Einwohner mehr als Köln) um 10 Millionen Stück abgesetzte Zeitungsnummern hinter Köln zurückbleiben.

Einen numerisch wesentlich geringeren Zeitungsverkehr haben die Postämter I in Westfalen nachzuweisen, wenngleich auch hier die interessante Tatsache zutage tritt, daß eine nicht unbedeutende Zahl von ihnen, trotz ihrer erheblich geringeren Einwohnerzahl, einen fast ebenso großen, teilweise sogar größeren Verlagsverkehr haben als Breslau, Dresden, Hamburg und Leipzig. So hat 1902 Essen a. d. Ruhr mit 182 100 Einwohnern $16\frac{1}{4}$ Millionen Zeitungsnummern abgesetzt, d. i. 2 Millionen mehr als das fast zwei und einhalbmal so große Dresden und fast 4 Millionen mehr als das dreimal so große Hamburg. Noch mehr tritt Münster i. W. mit seinem Verlagsverkehr hervor: mit 63 754 Einwohnern hat es 14 Millionen Stück Zeitungsnummern abgesetzt, also ebenso viel wie das an Einwohnerzahl siebenmal größere Dresden und $1\frac{1}{2}$ Millionen mehr als — Hamburg!

Von sonstigen Orten verdient noch Paderborn besondere Beachtung wegen seines Millionen-Zeitungsabsetzes, der die stattliche Höhe von über 8 Millionen (8 208 000) Stück Zeitungsnummern erreicht hat. Düsseldorf hat fast 7 Millionen (6 848 155) Stück abgesetzt; es folgen Trier mit 4 971 480 Stück, Dortmund mit 4 642 005 Stück, Aachen mit 3 467 705 Stück, Bielefeld mit 3 109 303 Stück, Koblenz mit 3 225 887 Stück, Elberfeld mit 2 930 406 Stück, Siegen mit 2 837 796 Stück, Bochum mit 2 688 582 Stück, Krefeld mit 2 588 479 Stück, Hamm mit 2 192 877 Stück, Hagen i. W. mit 2 051 224 Stück abgesetzter Zeitungsnummern. Einen Absatz von 1 bis 2 Millionen haben aufzuweisen: Saarbrücken 1 565 835 Stück, Kreuznach 1 551 135 Stück, Neuß 1 477 983 Stück, St. Johann 1 270 647 Stück, Duisburg 1 270 158 Stück, Minden i. W. 1 136 416 Stück, Wesel 1 073 796 Stück.

In noch größerem Maße als aus diesen Ziffern, die sich nur auf den Verlagsverkehr der Postämter beziehen, läßt sich die Bedeutung des rheinisch-westfälischen Zeitungsverkehrs an der Hand der Reichspoststatistik nachweisen, wenn der gesamte Zeitungsbesörderungsdienst (aufgegebene und eingegangene Zeitungen) der in Betracht kommenden Ober-Postdirektionen berücksichtigt wird. Im ganzen Reichspostgebiet sind im Jahre 1902 über $2\frac{1}{2}$ Milliarden Zeitungsnummern befördert worden. An diesem Milliarden-Zeitungsverkehr haben teil die Oberpostdirektionsbezirke Aachen, Koblenz, Dortmund, Düsseldorf, Köln, Minden, Münster und Trier insgesamt mit rund $354\frac{1}{2}$ Millionen. Im einzelnen kommen hiervon auf den Bezirk Düsseldorf $83\frac{1}{2}$ Millionen (Zeitungsnummern (45 $\frac{1}{4}$ Millionen eingegangene und 38 $\frac{1}{4}$ Millionen aufgegebene), Köln 64 Millionen (21 und 43), Dortmund 55 $\frac{1}{4}$ Millionen (36 $\frac{1}{2}$ und 18 $\frac{3}{4}$), Münster 44 $\frac{1}{2}$ Millionen (25 und 19 $\frac{1}{2}$), Minden 43 Millionen (24 $\frac{1}{2}$ und 18 $\frac{1}{2}$), Trier 26 Millionen (16 und 10), Koblenz 22 $\frac{3}{4}$ Millionen (15 $\frac{3}{4}$ und 7), Aachen 15 $\frac{1}{2}$ Millionen (11 und 4 $\frac{1}{2}$).

(Kölner Stadtanzeiger Nr. 58 v. 6. II. 1904.)

Verbot. — Der Reichskanzler hat gemäß § 14 des Pressegesetzes die Verbreitung der in Paris erscheinenden Druckschrift „Le Rire“ im Deutschen Reich auf die Dauer von zwei Jahren verboten. (Vergl. die Bekanntmachung im amtlichen Teil d. Bl.)

Zum Brand der Nationalbibliothek in Turin. (Vgl. Nr. 28 d. Bl.) — In Ergänzung früherer Mitteilungen sei über die Brandverluste der Nationalbibliothek zu Turin hier nachgetragen, was der Frankfurter Zeitung aus Mailand gemeldet wird: Der kostbarste Schatz, der beim Brande der Universitäts-Bibliothek in Turin verloren gegangen, ist ein mit prächtigen Miniaturen geschmückter Kodex „Les heures de Turin“, den der Herzog Jean de Berry hatte anfertigen lassen. Lange Zeit war man im Zweifel, welchem Künstler die herrlichen Miniaturen zuzuschreiben wären. Im vorigen Jahre veröffentlichte nach langjähriger Studien Paul Durrieu ein Werkchen „Les débuts de Van Eyck“, in dem er die Belege dafür brachte, daß niemand anders als die Brüder Hubert und Jan van Eyck die Miniaturen gemalt haben. In der Tat zeigte der Bilderschmuck des Kodex jene Ausdrucksfähigkeit der Zeichnung, die Pracht der Farben und die unmittelbare Anschauung der Natur, die den beiden Brüdern eigen war. Der Kodex war also für die flandrische Schule, die die beiden van Eyck im Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts zu einer plötzlichen hohen Blüte brachten und die kurz darauf verfiel, ein künstlerisches Denkmal vom höchsten Wert. Der Herzog von Berry schenkte den Kodex seinem Minister Robinet d'Estampes. Von diesem ging er an den Grafen Wilhelm IV.

von Holland und Hennegau aus dem Hause Bayern über, einen Verwandten des Herzogs von Berry. In der Tat zeigt ein Blatt des Kodex ein Schiff mit dem Banner Wilhelms im Sturm auf dem Meere. Johann von Leyden erzählt in seinen „Rerum belgicarum annales“, daß Wilhelm auf der Rückreise von England, als er es nach der Schlacht bei Azincourt 1416 besucht hatte, von einem Sturm befallen wurde und ein Gelübde tat, wenn er glücklich in Fland landeten würde. Die Landungsszene bildet eins der schönsten Blätter des Kodex. Ein kleiner Trost bei dem Verlust ist es, daß wenigstens nicht das ganze Werk verloren ist. Der zweite (allerdings weniger wertvolle) Teil wird in der Bibliothek des Fürsten Trivulzio in Mailand aufbewahrt; einige Blätter finden sich ferner im Pariser Louvre und in der Privatbibliothek des Freiherrn von Rothschild in Paris. Im Jahre 1902 ließ die Société de l'Histoire de France und die Ecole des Chartes in Paris einen großen Teil der Blätter des Kodex photographieren. Diese Abbildungen waren aber bisher nicht im Handel zu haben.

Ausstellung zur Schulhygiene. Mit dem Internationalen Kongress für Schulhygiene, der in den Tagen vom 4. bis 9. April d. J. in Nürnberg versammelt sein wird, soll auch eine Ausstellung einschlägiger Werke, Vorrichtungen und Gegenstände verbunden werden.

Ein deutsches Zeitungs-Jubiläum in Amerika. — Am 14. Oktober beging der Deutsche Anzeiger in Freeport (Illinois) sein fünfzigjähriges Jubiläum. Goldne Jubiläums-Jubiläen und zumal deutsche sind in Illinois bis jetzt selbne Ereignisse gewesen, und es waren überhaupt bisher nur zwei zu verzeichnen — das der Illinois-Staatszeitung am 21. April 1898 und der Belleville Post und Zeitung am 11. Januar 1899. Das des Deutschen Anzeigers in Freeport ist also das dritte in der Reihe, zeichnet sich aber vor den andern noch dadurch aus, daß sein jetziger Hauptentstümer und Redakteur, Herr Wilhelm H. Wagner, zugleich sein fünfzigjähriges Jubiläum als Mitarbeiter an dem Blatte feierte. (Allgemeine Ztg.)

Die Stadtbibliothek von Berlin. — Die neugebildete Stadtbibliothek, die späterhin zur Zentralstelle für die Volksbibliotheken und die Lesehallen ausgestaltet werden soll, hat zurzeit einen Bücherbestand von mehr als 35 000 Bänden. Den letzten größeren Zuwachs bekam sie im Jahre 1903 durch die ihr überwiesene Rektor Engelienische Sammlung von Büchern „Zur Geschichte der deutschen Sprache“. Außerdem ist in demselben Jahr eine neue Abteilung begonnen worden, die sich auf Geographie, Reisen und verwandte Gebiete erstreckt. Im Jahre 1904 soll die Stadtbibliothek wieder um eine neue Abteilung vermehrt werden, die die „Schöne Literatur“ enthalten wird. Auch soll in diesem Jahre der Druck des Katalogs in Angriff genommen werden. Die zunächst herzustellen den beiden ersten Bände werden die Abteilungen Geschichte (im Jahre 1902 eingerichtet) und Geographie behandeln. — Die Räume, die die Stadtbibliothek im Erdgeschoß des der städtischen Sparkasse gehörigen Hauses Zimmerstraße 90/91 inne hat, sind bereits vollständig gefüllt. Es müssen daher zur Erweiterung noch zwei Zimmer desselben Hauses dazu gemietet werden. (Nationalztg.)

Gegen die Warenhäuser. — Der Kölnischen Volkszeitung zufolge haben die Zentrumsabgeordneten Fuchs, Busch, Marx, Geisler, Cahensly und Klausener im preussischen Abgeordnetenhaus einen Antrag auf bessern Schutz des Mittelstandes gegen das Vordringen der Warenhäuser eingebracht.

Vom Nobel-Institut in Christiania. — Am 1. Februar d. J. ist die neugegründete Bibliothek des Nobel-Instituts in Christiania feierlich eingeweiht worden. Vorläufig stehen ihr acht Zimmer auf der Viktoria-Terrasse zur Verfügung, im Herbst aber wird sie ein eignes Gebäude, das die Nobelstiftung angekauft hat, beziehen. Eröffnet wird sie mit einem Bestande von 4100 Bänden, deren Anschaffung etwa 20 000 Kronen erfordert hat. Ihren Hauptinhalt bildet eine reichhaltige Literatur aller Länder über die Friedensbewegung. Sie soll zu einer Hauptbibliothek für die Friedens- und Schiedsgerichtssache werden und als solche Literatur über Völkerrecht, internationales Privatrecht, das Verhältnis der Nationen zueinander und ähnliches enthalten. Die Sammlung ist nach dem neuesten amerikanischen System praktisch geordnet. Auf einem ihrer Regale ist die wohlgetroffene Büste des Dr. Nobel aufgestellt worden. Auch ein Zeitschriften-Lesesaal ist damit verbunden.

Ferner besteht, wie wir „Verdens Gang“ entnehmen, die Absicht, das Institut, das über einen Organisationsfonds von 335 000 Kronen verfügt, durch Berufung von Gelehrten und Zusammenarbeiten mit der Universität zu einer internationalen